MZ - Zh - Zlg - 1. 06. 1999

„Manchmal bin ich seelisch fertig“

Die Mainzer Rettungsassistentin Nicole Speckenheuer arbeitet bis zur Erschöpfung in einem mazedonischen Flüchtlingscamp

Seit acht Wochen arbeitet die Mainzer Rettungsassistentin Nicole Speckenheuer für das Deutsche Rote Kreuz (DRK) im Flüchtlingslager Stankovic in Mazedonien.

■ Von Oliver Gehrig

MAINZ. Wie schwierig die Flüchtlingshilfe vor Ort ist, beschrieb Nicole Speckenheuer bei ihrer Stippvisite in Mainz. „Als ich nach Ostern in Mazedonien ankam, waren 35 000 Flüchtlinge im Lager. Nachts wurde es noch bis null Grad kalt.“ Neben den äußeren Bedingungen bereitet vor allem der schlechte Zustand vieler ankommender Kosovo-Albaner Probleme. Granat- und Schußverletzungen, Verbrennungen und Brüche seien an der Tagesordnung. „Viele Flüchtlinge sind außerdem durch die Vertreibung und die Folterungen psychisch traumatisiert“, so die 27jährige.

Zur medizinischen Versorgung hat das DRK im Lager ein Hospital mit 85 Betten und 15 Zelten aufgebaut. Sieben Ärzte, fünf Rettungsassistenten und Krankenschwestern, zwei Hebammen, ein Laborant und ein Administrator kümmern sich um die maximal 200 Flüchtlinge, die hier versorgt werden können. In der Entbindungsstation des Operationssaales wurden bisher 32 Kinder geboren.

Von Greueln berichtet

„Manchmal bin ich selbst körperlich und seelisch fertig“, beschrieb die Nackenheimerin ihre Stimmungen. Das sei etwa dann so, wenn die Flüchtlinge über Greuel berichteten. Auch die Beschimpfungen durch die einheimische mazedonische Bevölkerung, zu 90 Prozent serbischer Abstammung, machen den DRK-Helfern zu schaffen. Vor einer Woche wurden zudem die Scheiben der DRK-Fahrzeuge eingeschlagen. Die Dankbarkeit der Flüchtlinge sei aber Motivation genug, weiterzumachen. „In direkter Gefahr waren wir bisher nicht“, beschwichtigte Speckenheuser. Bei sieben Kilometer Luftlinie zur Grenze sehe man aber häufig die Jets und höre die Raketen.

Bereits am Freitag fliegt die Sanitäterin, nach Minsk, Nigeria und Tansania in ihrem vierten Auslandseinsatz, zurück nach Mazedonien. Von dort aus geht es weiter nach Albanien, wo das DRK im Flüchtlingslager Corca ein „Basic Health Care“ mit einer Ambulanz, einem kleinen Operationssaal und 20 bis 30 Betten aufbauen will. Seit April wurden vom DRK Hilfen von insgesamt über 30 Millionen Mark in die Krisenregion gebracht. „Wir sind aber nach wie vor auf Spendengelder angewiesen“, bekräftigte DRK-Pressesprecherin Alexandra Markus.

■ Das DRK-Spendenkonto für die Hilfsaktion: Kontonummer 414141, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 37020500, Stichwort: „Kosovo-Flüchtlinge“.